

Thorner Zeitung.



Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.

Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrierter
„Zeitspiegel.“

Abonnement-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Pod-
gorz, Mader und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction u. Expedition Bäckerstr. 39.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpuß-Zeile oder deren Raum
10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung
Walter Lambeck, Telegraphisch-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für Mader bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn
Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn
Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 75.

Mittwoch, den 29. März

1893.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate April, Mai, Juni eröffnen
wir ein dreimonatliches Abonnement auf die
„Thorner Zeitung“
und kostet dieselbe incl. ihren werthvollen Beilagen
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ u. „Zeit-
spiegel“ bei der Expedition 2,00 Mark und bei den
Postanstalten 2,50 Mark.

Für Culmsee und Umgegend nimmt Herr Kauf-
mann P. Haberer in Culmsee Bestellungen entgegen.
Die Expedition der „Thorner Zeitung.“

§ Die Lage der Bergarbeiter in den Hauptkohlenbezirken Deutschlands.

Der jüngste Kohlenstreik, der die öffentliche Meinung monate-
lang sehr lebhaft beschäftigte und darum gewiss noch in aller
Erinnerung ist, hat dem Verlage von „Schöners Familienblatt“
Veranlassung gegeben, einen seiner Redakteure nach den Haupt-
Kohlenbezirken zu entsenden, um an Ort und Stelle Studien
über die wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter und die Ursachen
des Streiks zu machen. Das Resultat dieser Studien ist in so-
eben veröffentlichten Artikeln niedergelegt, die manchen interessan-
ten Einblick in die bergbaulichen Verhältnisse gestatten und darum
auch für unsern Leserkreis von Interesse sein dürften.

Besonders interessant ist, was der Verfasser, Herr Adolf
Schulze, über das Leben der Bergarbeiter im Saarrevier, und
besonders über den Einfluß der Frauen auf die Streikbewegung
schreibt. Leider ist das Bild, welches er in dieser Beziehung
entwirft, ein wenig günstiges, und die Schuld daran liegt, wie
er mit Bedauern konstatirt, zum größten Theil an den Berg-
leuten selbst. „Den Frauen scheint“, so heißt es in dem Artikel,
„der Sinn für eine behagliche, anheimelnde Häuslichkeit gänzlich
zu fehlen. Die aus dem im Saarrevier reichlich vorhandenen
rothen Sandstein aufgeführten Bergmannshäuser machen, von
außen gesehen, durchweg einen sehr freundlichen soliden Eindruck,
dem das Innere selten entspricht. Die einzelnen Wohnungen
bestehen gewöhnlich aus zwei nicht allzugroßen Zimmern, die
gleichzeitig als Küche, Wohn- und Schlafraum dienen. Die
Mietpreise stellen sich in den Kolonien und kleineren Dörfern
auf durchschnittlich sechs Mark, in den größeren Orten auf neun
Mark pro Monat. Leider herrscht sowohl im Saar, wie im
Ruhrgebiet die unglaublich unpraktische Mode, daß die Wohnungen
weder Defen noch Kochmaschinen enthalten; jeder Miether muß
sich dieselben vielmehr selbst anschaffen. Der Billigkeit halber
findet sich daher in den Bergmannswohnungen oft nur ein kleiner
eclender Kanonenofen, der dann zugleich als Kochmaschine dient.
Schon aus diesem Umstande wird man schließen können, daß die
Luft- und Temperaturverhältnisse in solchen Räumen nicht be-
sonders günstige sind. Das Mobiliar ist meist das denkbar ärm-
lichste; aber vor allen Dingen fehlt den Frauen jener Sinn für
Zierlichkeit und Behaglichkeit, mit dem z. B. die Berlinerinnen selbst
den traurigsten elendesten Räumen noch ein freundliches, wohn-
liches Aussehen zu verleihen weiß. Fast nirgends sieht man an
der Saar eine Blume am Fenster, ganz vereinzelt fand ich einige
Bilder an den Wänden, — bezeichnenderweise vorwiegend in
katholischen Familien — und selten nur habe ich einen sauberen
Fußboden gesehen; die meisten der letzteren sahen aus, als ob
sie überhaupt noch nie mit Wasser in Berührung gekommen
wären.“

Unter solchen Umständen wird man sich nicht wundern dürfen,
wenn das Wirthschaftsleben in verhängnißvoller Blüthe steht.
Die Schuld daran trifft in erster Linie die Frauen und umso mehr,
als dieselben außer ihren häuslichen Arbeiten nichts zu thun
haben. Der Mann geht früh um 5 Uhr zur Arbeit und kehrt
Nachmittags gegen 3 oder 4 Uhr heim. Während dieser Zeit
hätte die Frau gewiß Muße genug, ihrem Hauswesen einen
einigermassen freundlichen Anstrich zu geben, und daß die Frauen
an der Saar das nicht thun, ist der Beweis für die beklagens-
werthe Thatsache, daß sie in häuslicher Beziehung ihre Pflicht
nicht erfüllen und dadurch zum großen Theile Schuld sind an
den traurigen wirtschaftlichen Zuständen, über die sie sich in den
Versammlungen auf dem Bildstock lieber nicht so laut hätten
beklagen sollen.

Tageschau.

Die Welfen haben für den voraussichtlich bevorstehenden
Wahlkampf bereits ein Flugblatt erscheinen lassen, welches
die Stellung der welfischen Partei zu den vorwiegend in Betracht
kommenden Fragen darlegt. Das Wahlblatt macht gegen alle
anderen Parteien Front. Ohne Anschluß nach irgend einer Seite,
lediglich auf sich selbst gestellt, wollen die Welfen den Wahlkampf
aufnehmen. Ueber die Militärvorlage wird gesagt, daß nur die
gezielte Einführung der zweijährigen Dienstzeit im Rahmen des
jetzigen Friedenspräsenzstandes annehmbar sei und wesentliche
Mehrkosten durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit
keineswegs entstehen dürfen. Keine Vermehrung der Soldaten
und keine Erhöhung der Militärlasten ist die Parole. Am
Schlusse des Aufrufs heißt es: „So kämpfen wir fort für
Wahrheit, Freiheit und Recht und unser erstes Hauptziel ist die
Wiederherstellung Hannovers auf friedlichem ge-
seßlichen Wege.“

Aus den Ahlwardt-Papieren werden noch die
folgenden Einzelheiten mitgetheilt: „Die Verhandlungen im
Seniorenkonvent des Reichstages haben sogleich dargelegt, daß
Ahlwardt weder vom Invalidenfonds, noch von den Vorgängen
bei dessen Gründung die geringste Ahnung hat und nur einmal
von Andeutungen gehört hat, die in Broschüren vor 16 oder 17
Jahren gemacht worden sind. Das Exemplar der Broschüre von
Rudolf Meyer, das Ahlwardt dem Seniorenkonvent des Reichs-
tages überreichte, war Privateigentum des Oberlehrers Dr.
Förster. Es waren ihm in dieser Broschüre eine Anzahl von
Stellen roth angezeichnet und mit einem Register der Zitate ver-
sehen. Das war alles, was der Abg. Ahlwardt über den Inva-
lidenfonds vorzulegen im Stande war. Seine übrigen Ausfüh-
rungen bezogen sich ausschließlich auf das Verhältniß der Dis-
kontogesellschaft in Berlin zu den rumänischen Eisenbahnen im

Jahre 1872. Strousberg hatte für den damaligen Eisenbahnbau
in Rumänien eine Aktiengesellschaft mit einigen Magnaten ge-
bildet. Die Gesellschaft wurde mit Strousberg zahlungsunfähig
und die rumänische Regierung erklärte, daß sie bei Unterbrechung
des Baues die Konzession entziehen würde. Da trat die Dis-
kontogesellschaft dazwischen, leitete die Verstaatlichung der rumäni-
schen Bahnen und die Abfindung der Strousberg'schen Aktionäre
mit rumänischen Staatspapieren ein. Auf diese Verhältnisse be-
ziehen sich die beiden übergebenen Altkonten, welche eine Anzahl
von Briefkopieen über Geldanweisungen und Quittungen enthal-
ten. Wie Ahlwardt selbst zugeb, sind diese Schriftstücke den be-
rechtigten Eigenthümern gestohlen worden und dadurch in seinen
Besitz gelangt. Es wurde auch in der Kommission festgestellt,
daß die Diskontogesellschaft seiner Zeit bei der Verstaatlichung
der rumänischen Bahnen alle darauf bezüglichen Papiere dem
rumänischen Finanzminister übergab und daß der rumänische
Finanzminister später rüthigtheilt habe, es seien ihm diese Papiere
entwendet worden.“

Eine tendenziös gefärbte Nachricht ging
dieser Tage wieder durch reichslandische und französische Blätter.
Ein Bezirkspräsident sollte den zur Verdrigung seines Vaters,
eines verdienten Archivars, aus Frankreich eingetroffenen Emi-
granten Hofmann unmittelbar nach dem Begräbniß aus den
Reichslanden ausgewiesen haben, und nur auf telegraphisch beim
Ministerium eingelegte Beschwerde sei ihm der Aufenthalt ge-
stattet worden. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist der
Sachverhalt tatsächlich folgender: „Herr Hofmann, Emigrant,
war, ohne im Besitze des vorgeschriebenen Passes zu sein, in
Kolmar zur Verdrigung seines Vaters eingetroffen. Von dem
Kreisdirektor darauf aufmerksam gemacht, daß er als Emigrant
ohne Paß und ohne Genehmigung des Ministeriums im Lande zu
bleiben nicht beugt sei, hat Herr Hofmann, ihm die Erlaubniß
hierzu zu erwirken. Auf telegraphische Anfrage des Kreisdirektors
wurde die Aufenthaltserlaubnis vom Ministerium an demselben
Tage ertheilt.“

Die Mitglieder des Reichstages und des
preussischen Landtages haben nunmehr Berlin
verlassen, das schwarze Stiel parlamentarischer Arbeit bleibt
jedoch nach Dörm zu erbeiden. Man nimmt im preussischen
Abgeordnetenhaus allgemein an, daß es bis zu Pfingsten kaum
möglich sein wird, die Steuergeetze zu erbeiden. Das Wahl-
geetz wird zunächst im preussischen Herrenhaus erwartet. De-
gleichen wird erwartet, daß die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses
im Herrenhaus eine wesentliche Umgestaltung erfahren werden
jedoch dieses Geetz das Abgeordnetenhaus noch einmal beschäf-
tigen wird. Im Reichstage wird die zweite Lesung der Militär-
vorlage kaum vor den letzten Tagen des April beginnen. Tha-
sache ist, daß trotz aller Vorgänge der letzten Woche in der Kom-
mission und in den Fraktionen von verschiedenen Seiten noch
immer die Hoffnung auf eine Verständigung über die Mi-
litärvorlage aufrecht erhalten wird und es wird
das Gerücht verbreitet, daß ein Centrums-Antrag, der etwas
über die Vorschläge des Abg. v. Bennigsen herausgehen würde,
als Grundlage einer Verständigung eingebracht werden solle.
Der Zuspruch zu einer Auflösung des Reichstages sieht die Re-
gierung keineswegs leichtens Herzens entgegen. Zu allen Schwierig-
keiten gesellt sich noch die, daß mit einer Auflösung die gesammten

es jemandem so vortreflich schmecken konnte, wie meinem jungen
Gast. Die Jugend ist elastisch, das Aussehen der Armen ver-
änderte sich schon nach einer Stunde zum Erstaunen, die frische
Röthe der Wangen kehrte zurück und ich bemerkte, daß sie aus-
nehmend hübsch, lebenswürdig und gebildet sei.

Helen: Arnold, so hieß sie, war Lehrerin und nach Rio
gekommen, um Stellung in einer englischen Familie zu nehmen,
erfuhr jedoch eine solche unerträgliche Behandlung, daß sie das
Haus verließ, sich ein Zimmer mietete und nach einem andern
Platz suchte; es war vergebens, sie gerieth in tiefe Noth und
stand nun auf dem Punkte, von ihrer Wirthin ausgeschlossen
zu werden.

Ich händigte ihr die Miethe für zwei Monate ein, wir
verabredeten ein weiteres Zusammentreffen am nächsten Tage,
ihre Zusage beglückte mich großartig, und mit wahrem Feuer-
eifer warf ich mich darauf, durch Annonciren in der Zeitung,
sowie durch Empfehlungen bei Bekannten meinem Schöbling
Unterrichtsstunden zu verschaffen.

Das ging allerdings sehr langsam; sechs Monate bezahlte
ich aus eigenen Mitteln, welche damals nicht eben übergroße
waren, Kollgeld und Miethe für Helen, ich darbe sozusagen,
um ihr hin und wieder auch noch kleine Geschenke machen zu
können; denn es war mir lange klar geworden, daß ich sie mit
jener tollen, blinden Leidenschaft liebte, wie Du sie jetzt für
Elfriede empfindest.“

„Ah“, unterbrach ihn Werner, „jetzt erinnere ich mich noch,
daß Du uns damals eine flüchtige Nachricht Deiner Verlobung
sandtest.“

„Ganz recht, wir verlobten uns, beide in einem Meer von
Glück und Wonne schwimmend; ich holte sie am Abend zum
Spaziergang ab, wir plauderten von einer seltsamen Zukunft,
Helen's Besiz erschien mir das Licht meines Daseins.“

So verging ein Jahr, unsere Hochzeit sollte nach zwei
Monaten stattfinden, Helen arbeitete fleißig an ihrer Aus-
steuer, zu der ich die Mittel durch angestrengtes Arbeiten er-
worben; ich verdiente jetzt, von der Regierung angestellt, aus-

Elfriede.

Roman von V. Riedel-Ahrens.

(15. Fortsetzung.)

Werner hatte sich in die Ecke des Sophas geworfen und
stützte den Kopf in die Hand. „Ich verstehe natürlich nicht, wo
Du hinaus willst und werde auch nicht weiter in Dich dringen,
weil ich überzeugt bin, Du befindest Dich auf falscher Fährte.
Dein Mißtrauen gegen die Menschen verleitet Dich. Nichts
vermag meinen Glauben an Elfriede zu erschüttern und die Zeit
wird lehren, daß ich Recht gehabt. Und laß mir diesen Glauben,
der mich so glücklich macht, Du peinigst mich mit den düstern
Hirngeispinn, die mir den Becher der reinsten Freude, den ich
zum ersten Mal an meine Lippen setze, vergiften. Aber fahre
trotzdem in Deiner Rolle des Detectives fort, Richard, um dahin
zu gelangen, nicht von der Schuld, sondern von der Schuld-
losigkeit Elfriede's überzeugt zu werden.“

„Gewiß, man sieht, Du wurdest in Deinem Leben noch
nicht betrogen, in Dir lebt noch der schöne Gott, den die erste
wahre Liebe uns zum Bewußtsein bringt; Dein blindes Ver-
trauen, Dein festester Glaube sind menschlich und erklärlich,
aber Du darfst mir nicht zürnen, wenn ich anders denke.“

„Auf keinen Fall, sprich nicht von Zürnen, Richard, was
Dich zu diesen unfruchtbaren Nachforschungen veranlaßt, ist ja
nur Deine Sorge für mich. Lassen wir das! Ich denke, Du
erzählst mir, wie am Abend von dem, was Dich eigentlich zu solchem
Weiberfeind gemacht hat, — schütte Dein Herz einmal aus, —
es wird Dir gut thun.“

Richard lachte kurz. „Ausgeschüttet? Damit bin ich lange
fertig, besser Junge! Es giebt etwas Höheres und Besseres in
dem Leben eines Mannes als die Zeit mit Leidenschaften dieser
Art auszufüllen; ich habe dort drüben in der Luft der Freiheit
andere Ideen gewonnen, ich möchte mich der Bewegung und dem
Streben zur Erreichung eines großen, idealen Zieles der Mensch-
heit anschließen, in mir treibt die Kraft zu fruchtbringendem

Schaffen auf dem Gebiet der Literatur. Das sind meine kühnen
Pläne; — ob ich reussire, ist zweifelhaft, doch verlohnt es sich,
den Versuch zu machen. Also Du willst hören, was mich zum
Weiberfeind gemacht?“

„Ich bin sehr gespannt darauf“, erwiderte Werner lächelnd.

„Ich mochte etwa drei Jahre in Rio sein, und hatte es
Dank den guten Empfehlungen von daheim bereits zu einer
erträglichen Existenz gebracht, da schlenderte ich eines Abends
durch die belebten Hauptstraßen, wo um diese Zeit die vornehme
Damenwelt der Fremden sich bewundern ließ. Plötzlich bemerkte
ich ein todtblaßes, sehr anständig gekleidetes Mädchen, das alle
Vorübergehenden mit einem gewissen starren Ausdruck innerer
Angst musterte, der mich faszinirte und meine Theilnahme
weckte, umso mehr, da ich sofort erkannte, daß die junge Dame
eine Deutsche sei. Ich sah sie an, wagte mich ihr zu nähern,
sie wich nicht zurück, sondern kam mir zögernd einige Schritte
entgegen.“

„Sie scheinen sich nicht wohl zu fühlen und hier fremd zu
sein, mein Fräulein, darf ich Ihnen meine Hilfe anbieten?“

„O mein Gott“, antwortete sie verstört, „ich suche den
deutschen Konsul, er ist leider verreist, was werden Sie von mir
denken, ich wollte mich ins Wasser stürzen, aber meine alte
Mutter drüben in Deutschland würde das nicht überleben. Sie
sind ein Landsmann, mein Herr, ich wollte den Konsul bitten,
mir zu helfen; denn ich habe keinen Pfennig mehr und mich
hungert seit gestern Abend.“

„Geben Sie Ihren Arm in den meinen, Fräulein, so, und
verlassen wir rasch dieses Menschengewoge, dort in der Neben-
straße ist ein etwas stilleres Restaurant, wir wollen miteinander
zu Abend speisen.“

Sie warf mir einen Blick so heißen Dankes zu, daß ich
ganz begeistert wurde; es ist wirklich zum Lachen, wie sensitiv
und leicht empfänglich ich noch um jene Zeit gewesen sein muß!

Wir wählten in dem Saale ein stilles Plätzchen; ich be-
stellte ein ausgefuchtes Abendessen und seinen Wein dazu; ich
hatte den Hunger niemals kennen gelernt und wußte nicht, daß

nach schwebenden Steuervorlagen der preussischen Regierung in Frage gestellt würden, denn weder die Mitglieder des Herrenhauses noch die des Abgeordnetenhauses würden während der Wahlen in Berlin zu halten sein.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser empfing am Sonntag Nachmittag den Fürstbischof von Köln, Cardinal Krenn, in feierlicher Audienz. Am Montag Vormittag unternahmen die kaiserlichen Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt. Von derselben nach dem Schlosse zurückgekehrt, hörte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und sodann Marinevorträge.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom Freitag bereits das aus der Initiative des Reichstages hervorgegangene Gesetz genehmigt, das den § 69 des Strafgesetzbuches dahin ändert, daß durch die Immunität, die ein Reichstagsabgeordneter während der Session gegen strafrechtliche Verfolgung genießt, die Verjährung des schwebenden Verfahrens unterbrochen wird.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom Freitag bereits das aus der Initiative des Reichstages hervorgegangene Gesetz genehmigt, das den § 69 des Strafgesetzbuches dahin ändert, daß durch die Immunität, die ein Reichstagsabgeordneter während der Session gegen strafrechtliche Verfolgung genießt, die Verjährung des schwebenden Verfahrens unterbrochen wird.

Die Aeußerungen des Herrn v. Bennigsen in der Sitzung des nationalliberalen Zentralkomitees über die Militärvorlage scheinen in Regierungskreisen arg verstimmt zu haben. Herr von Bennigsen hatte die Zustimmung, welche die Reichsregierung nur in ihrer unglücklichen Hartnäckigkeit bestärken könnten, für ein nationales Unglück erklärt. Aus einer offiziellen Berichtigung entnehmen wir folgende Stelle: Es ist in hohem Grade unwahrscheinlich, daß sich der Führer der nationalliberalen Partei in dieser Weise geäußert hätte. Die verbündeten Regierungen werden bei den Neuformationen und sonstigen Verstärkungen, die nicht in den Ausgleichsmaßregeln für die zweijährige Dienstzeit enthalten sind, mit sich reben lassen sie werden nicht hartnäckiger sein wollen, als es ihnen nach der gewissenhaftesten sachlichen Ueberzeugung notwendig scheint.

Zur Arbeiter-Bewegung. In Hamburg wird ein neuer Ausstand der Heizer und Trimmer befürchtet. In einer Versammlung wurde eine Erhöhung der Monatsheuer um 15 M., d. h. 75 M. für Heizer und 65 M. für Trimmer als Forderung der Arbeitnehmer aufgestellt. — In Mannheim haben die Stuhlarbeiter und Zurechter der Posamentirmaschinen-Fabrik Langeloth und Co. wegen Herabsetzung der Stückpreise beschlossen, die Arbeit niederzulegen.

Die kugelfeste Uniform. Wie der „Nat. Z.“ aus Mannheim gemeldet wird, hat Schneidermeister Dowe (der Erfinder der kugelfesten Uniform) seine Erfindung dem Reichskanzler Grafen Caprivi für 3 Mill. M. an. Der Reichskanzler verlangte Bedenkzeit. Die Redaktion des Pariser „Figaro“ wandte sich zweimal telegraphisch an Dowe um nähere Auskunft über seine Erfindung, bis jetzt jedoch vergeblich.

Das Vermögen der Stadtgemeinde Berlin. Das Hauptergebnis des jetzt vorliegenden Abschlusses des sog. Lagerbuches der Stadt Berlin für das Etatsjahr 1891/92 stellt das Kammerei- und Stiftungsvermögen Berlins auf rund 267 021 005 M. fest.

Zur preussischen Einkommensteuer-Veranlagung ist, wie die „Frf. Ztg.“ mittheilt, einem Hotelbesitzer in Wernigerode ein Fragebogen vorgelegt worden, der nicht nur verlangt, den gesamten jährlichen Geschäftsumsatz, die Betriebs- und Anschaffungskosten im Einzelnen mitzutheilen, sondern auch noch folgende Spezialfragen enthält: 1. Wie hoch beläuft sich der Verdienst an warmen und kalten Speisen inkl. Kaffee durchschnittlich? 2. Wieviel setzen Sie jährlich um an Spirituosen (Liqueuren, Rum, Schnaps, Grog u.), Thee, Chocolate, Sauerbrunnen, Selters-Wasser u. s. w.? 3. Wieviel desgleichen an Weinen (Rotwein und Weißwein, Sekt)? 4. Wie hoch rechnen Sie Ihren Verdienst zu Frage 2? 5. Wie hoch zu Frage 3? 6. Wieviel Bier wird jährlich umgesetzt (in Hektolitern anzugeben), und zwar a) helles, b) echtes (dunkles)? 7. Wie hoch berechnen Sie den Verdienst am Hektoliter (für jede Sorte besonders)? 8. Wieviel Logirgäste haben Sie im Jahre durchschnittlich? 9. Das Logis kostet, excl. Kaffee, durchschnittlich wieviel und den Verdienst schätzen Sie auf ein Jahr wie hoch? 10. Wieviel Tausend Zigarren werden in Ihrem Betriebe jährlich verkauft? 11. Wie hoch berechnen Sie Ihren Verdienst pro Mille? 12. Wieviel verdienen Sie jährlich durch den bezw. die aufgestellten Automaten inkl. Waagen? — Das Wesentlichste würde sein, zu erfahren, ob, sofern er echt ist, dieser Fragebogen vor oder nach der Verfassung des Finanzministers vom 14. Februar d. J. zur Verwendung gekommen ist.

In Berücksichtigung verschiedener, durch den Ausfall der vorjährigen Michaelismesse hervorgerufenen Umstände seien Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährige Leipziger Ostermesse im allgemeinen am 10. April

reichend, um uns beide gut zu ernähren. Eines Abends, ich war eben im Begriff, in der glücklichsten Stimmung zu meiner Braut zu gehen, brachte mir ein Bote einen Brief, der Helenen's Handschrift trug und folgende Worte, die ich nie vergessen werde, enthielt:

„Lieber Freund!
Bürnen Sie mir nicht, ich habe ein Bekenntnis zu machen, das ich Ihnen ablegen muß. Ich habe mich vor drei Jahren in Deutschland mit dem Doktor Wieland verlobt, doch da ich lange keine Nachricht von ihm erhielt, mußte ich schließlich annehmen, daß er mir untreu geworden sei, und ich nahm Ihre Liebe an. Nun hat er geerbt und ist plötzlich heute Morgen hier angekommen, wir heirathen uns in aller nächster Zeit. Sie begreifen, daß wir beide uns nun nicht wiedersehen dürfen.“

Ich will von Herzen wünschen, daß es Ihnen stets gut ergehen möge; noch einmal meinen Dank für alles Gute, bitte, vergeihen Sie Ihrer glücklichen

In Eile.
„Wie herlos!“ äußerte Werner unwillig.

Richard lächelte spöttisch und betrachtete aufmerksam die Asche seiner Cigarre.

„Ich muß damals ein großer Narr gewesen sein; denn ich meinte wie ein Schuljunge und irrte tagelang halb wahnsinnig am Strande umher, mit dem Gedanken, mich zu tödten, doch beging ich glücklicherweise diese Berrücktheit nicht; aber etwas war doch in mir gestorben, — daß, Bitterkeit und Verachtung nahmen die Stelle der opferwilligen Liebe ein. Dann wurde ich ein anderer — flatterte in leichtem Siege von Blume zu Blume, mein Herz blieb öde und unbefriedigt — diese wüsten Jahre haben meine Achtung vor dem schönen Geschlecht nicht gerade erhöht.“

„Du Aermster,“ sagte Werner theilnehmend; „träfe mich ein solches Schicksal, ich hätte nicht den Muth, weiter zu leben! Mein Gott, mußt Du gelitten haben!“

„Es ist vorbei — und — überwunden.“
(Fortsetzung folgt.)

beginnt und am 6. Mai endet. Unentgeltliche Auskünfte jeglicher Art, insbesondere aber über Geschäftslokale, Musterzimmer, Wohnungen u. s. w. werden persönlich und brieflich erteilt auf der Auskunftsstelle des allgemeinen Hausbesitzer-Vereins zu Leipzig, Ritterstraße 4.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Einer der tapfersten Reitergenerale der österreichischen Armee, Baron von Edelsheim-Ghulay, ist am Sonntag in Pest gestorben. Er war früher Landeskommandirender von Ungarn und hat sich in den Schlachten bei Magenta und Königgrätz ausgezeichnet.

Italien.

Am 16. März hat der Gemeinderath zu Genua beschlossen, zu Ehren des silbernen Hochzeitstages des Königs und der Königin von Italien ein Institut zur Erziehung der Waisen von ligurischen Seeleuten zu gründen. Zu diesem Zwecke hat der Gemeinderath die Summe von 100 000 Lire angewiesen, die in zwei Raten, 50 000 im Jahre 1894 und 50 000 im Jahre 1895 den mit der Ausführung betrauten Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt werden sollen. — Die monarchischen Vereine bilden ein Komitee, um eine Volkskundgebung für das deutsche Kaiserpaar anlässlich der Anwesenheit desselben in Rom zu veranstalten. — In Neapel hat am Sonntag eine große Protestkundgebung gegen die am Sonnabend vom Attentäter Verardi dem König Humbert in Rom zugefügte Beleidigung stattgefunden. Eine große Menschenmenge durchzog mit 17 Fahnen unter Hochrufen auf den König und Verehrungen auf die Merikalen die Straßen und brachte dem Herzog von Aosta eine Subdignung dar.

Dänemark.

Das Folkething nahm in dritter Lesung mit 57 gegen 16 Stimmen die Vorlage über das Konsulatswesen an, wonach die bedeutendsten Plätze mit Berufungskonsuln besetzt und die bisherigen Konsulatsabgaben durch niedrige halbjährliche Schiffsabgaben an den Staatschatz ersetzt werden. Der Präsident kündigte den baldigen Schluß der gegenwärtigen Session an. Daher wird geglaubt, daß die bisherigen Verhandlungen zwischen der Rechten und der moderaten Linken betreffend die Herstellung eines regelmäßigen Finanzgesetzes keine Aussichten auf günstigen Erfolg haben.

Belgien.

Die internationale Konferenz zur Organisation eines Sozialistenkongresses in Zürich ist am Sonntag Vormittag in Brüssel zusammengetreten. Deutschland ist durch Hebel und Liebknecht vertreten. Die gestrige Sitzung wurde vollständig durch die Verathung der Bestimmungen für den Kongreß in Zürich ausgefüllt. Die internationale Sozialistenkonferenz beschloß, daß der Sozialisten-Kongreß in Zürich vom 6. bis 13. August d. J. abgehalten werden solle. Darauf wurde die Konferenz geschlossen.

Frankreich.

Nach einer Depesche des Gouverneurs des französischen Subanbietes vom 24. d. M. hat Oberst Combes die Vanden Samorys, welche sich in Gueleba verschanzt hatten, vollständig geschlagen und auseinandergepresst; zahlreiche Gefangene und große Beute fielen den Siegern in die Hände. Samory ist von seinen Anhängern verlassen; man glaubt, daß seine Macht im Süden vollständig vernichtet ist. — Der Pariser Polizeipräsident giebt bekannt, daß der Anarchist Mathieu, der Urheber der Explosion im Restaurant Vervy, in Saint Michel, Departement Aisne, verhaftet worden ist. — Dem französischen Handelsministerium ist das Projekt für die Weltausstellung im Jahre 1900 zugegangen. Die Architekten wählten als Ausstellungsort außer dem Marsfeld noch ferner: 1.) den Theil des Tuileriengartens zwischen der Place de la Concorde und der Passage, welche die Rue Castiglione mit dem Pont de Solferino verbindet; 2.) die Seine, überdeckt von dem Pont de Solferino bis zum Pont des Invalides; 3.) den Park des Industriepalastes; 4.) den Quai d'Orsay mit den Esplanaden. — Am Sonntag ist die Frist für die Verlängerung der Panamakonzeßion abgelaufen, ohne daß eine Depesche aus Columbia über eine eventuelle Verlängerung beim Ministerium des Aeußern eingelaufen wäre. Monchicourt hofft indessen, noch eine Verlängerung der Konzeßion des Panamakanals zu erlangen.

Rumänien.

Anlässlich des Jahrestages der Proklamation Rumäniens zum Königreich fand in der Kathedrale in Bukarest ein Tebeum in Anwesenheit der Minister, sowie der Zivil- und Militärbehörden statt. Im königlichen Palais ist eine Liste zum Einzeichnen aufgelegt. Die Stadt ist besaggt.

Türkei.

Der armenische Bischof von Musch wurde verhaftet unter dem Verdachte, Organisator einer revolutionären Bewegung zu sein.

Provinzial-Nachrichten.

— **Köln.** 26. März. Ein hiesiger Geschäftsmann suchte auf eigenthümliche Weise seine Verhältnisse aufzubessern. Durch einen Winkelspekulanten ließ er sich Zahlungsaufträge auf geringere Beträge anfertigen und ließ sie Arbeitern, die wenig Kenntniss von gerichtlichen Urkunden besitzen, zufließen; dadurch kam er in den Besitz des Geldes.

— **Aus dem Kreise Köln.** 26. März. Auf dreiste Art wurde ein Besitzer aus Düdelno am 20. M. geprellt. Es erschien bei ihm ein ehrlich aussehender Mensch und erklärte, er sei aus Begartowicz und habe von dem Besitzer W. eine Kuh für 55 Thaler gekauft, habe aber nur 50 Thaler mit, welche er auch angezählt habe. Die Kuh möchte er aber gern gleich mitnehmen. Er bat, ihm 15 M. leihen zu wollen. Da der Besitzer ihm Glauben schenkte, so übergab er ihm, da er nicht Kleingeld hatte, ein Zwanzig-Markstück mit der Weisung, ihm auf dem Rückwege die 5 Mark zurückzugeben. Bald jedoch stellte sich der ganze Kauf als Schwindel heraus. Obgleich R. sich gleich zur Verfolgung des Menschen aufmachte, konnte er seiner nicht habhaft werden. Als Pfandstück wurde eine minderwertige Uhr zurückgelassen. Wie sich herausstellte, ist diese Vorgegeschichte an mehreren Stellen versucht worden. Da dieser Vorfall sich an anderen Orten wiederholen könnte, so sei vor dem Schwindler gewarnt. Gef.

— **Briesen.** 25. März. Bei scharfem Nordwinde brach heute Nachmittag in der Scheune des Posthalters Herrn Menke Feuer aus. Trotzdem die Feuerwehr sofort zur Stelle war, so konnte diese Scheune und die Nachbarische Scheune des Aderbürgers Prussakowski nicht gerettet werden. In den bedeutenden Futtervorräthen fand das Element zu reichliche Nahrung. Der Inhalt der zweiten Scheune soll leider nicht versichert sein, so daß der arme Mann einen bedeutenden Schaden erleidet.

— **Brandenburg.** 26. März. Der fgl. Kreisphysikus des Kreises Graudenz, Geh. med. Sanitätsrath Dr. David Wiener ist im Alter von 65 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben gestorben.

— **Danzig.** 27. März. Ein blutiges Eiferjuchtsdrama spielte sich gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in einem Hause der Zwirngasse ab. Ueber den Sachverhalt hört man folgendes: Der Commis Otto J. von hier hatte seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis zu einem dort wohnenden Mädchen, das seine Neigung aber neuerdings einem anderen jungen Manne zuwandte. Als J. gestern Nachmittag das Haus betrat, um sich mit der Ungetreuen auseinanderzusetzen, trat ihm sein Nebenbuhler entgegen und verweigerte ihm den Zutritt zu der Wohnung; beide gerieten in heftigen Wortwechsel, worauf J. einen Revolver zog, auf S. zwei Schüsse abfeuerte und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf zu tödten versuchte. J. wurde durch Polizeibeamte nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft. D. J.

— **Danzig.** 27. März. Sonnabend Nachmittag 4 Uhr trafen hier 4 Offiziere des in Gumbinnen und Insterburg garnisonirenden 11. Dragoner-Regiments ein, welche auf ihren Pferden den 320 Kilometer langen Weg von Gumbinnen hierher zurückgelegt hatten. Die Herren waren Donnerstag früh von Gumbinnen abgeritten und hatten in Königsberg 12 Stunden, in Marienburg 8 Stunden gerastet. Pferde und Reiter befanden sich bei der Ankunft hier selbst in guter Kondition.

— **Aus Ostpreußen.** 25. März. Die Firma Stantinn und Beder scheint den Bernsteinbaggerbetrieb ganz aufgegeben zu haben, indem sie 15 Dampfbagger, 2 Radbagger, 1 Sandpumpenanlage und ca. 100 hölzerne Erdröhre am 17. April ex. in Pillau zur öffentlichen Versteigerung bringen läßt. So ist diese große Industrie, welche dem Staate sowie den Unternehmern so ungeheure Einnahmen brachte, nun auch schlafen gegangen, während der bergmännische Betrieb bei Palmniden fortbesteht.

— **Aus Ostpreußen.** 27. März. Wie tief Einbildung und Aberglaube noch im Volke wurzeln, zeigen nachstehende Beispiele. Vor einigen Jahren wurde ein alter hantirender Jude aus dem Städtchen S. von einer ausgelassenen Bauernfamilie in R. gewalttham gezwungen, Schweinefleisch zu essen. Als man den sich sträubenden Mann losließ, hob er drohend den Finger gen Himmel und rief beschwörend aus: „Der Gott Abraham's, Isaaks und Jakobs soll Euch mit Krankheit des Leibes und der Seele sieben Jahre lang strafen.“ Sprach, warf die Thür donnernd ins Schloß und lief davon. Seinen Feindern war aber das Lachen plötzlich vergangen, sie konnten sich lange eines bekommenen Gefühls des Unrechts nicht erwehren. Der Glaube an die Erfüllung des Fluches war so mächtig, daß die Familie mit ihrem ganzen Anhang baptistisch wurde, um durch häufiges Beten und die Baptismentaufe das drohende Unheil wirksamer zu bekämpfen. Als sich jedoch trotz alledem bald verschiedene Verluste unter dem Vieh und Krankheiten in der Familie einstellten, wurde die eifrige Judenbekehrerin melancholisch und verfiel zuletzt in eine Siechtheit, die sie schon lange auf dem Krankenlager hält. Auch die anderen Beteiligten sind mehr oder weniger krank, und man wartet nun ergebungsreich auf das Vorübergehen der sieben Jahre des göttlichen Strafgerichts. E. J.

— **Soldau.** 25. März. Die Grenzperre ist nunmehr durch die Regierung aufgehoben. Nachdem am Mittwoch die verdoppelten Grenzposten eingezogen waren, erfolgte Tags darauf die Aufhebung des Verbotss zur Ausgabe von Passirschein nach Rußland.

— **Insterburg.** 26. März. Die zum 1. April geplante Aufhebung des hiesigen Realgymnasiums und die Errichtung einer lateinlosen höheren Bürgerschule von Seiten der Staatsregierung wird zu einem Konflikt zwischen letzterer und der hiesigen Stadterwaltung führen. Durch das Provinzial-Schulcollegium ist dem Magistrat von einem Schreiben des Kultusministers Mittheilung gemacht worden, nach welchem der Stadt Insterburg kein Recht zur Erhaltung eines Realgymnasiums, sondern nur ein solches zur Erhaltung eines „Gymnasiums mit Realklassen“ zustehe. Hiergegen hat der Magistrat protestirt und die Erklärung abgegeben, die i. J. übernommene Zahlung von jährlich 10500 Mark einzustellen, wenn der Staat seine Zusage, hier ein Realgymnasium zu unterhalten, nicht halte. Sollte ein Vergleich nicht zustandekommen, so will der Magistrat die richterliche Entscheidung der Angelegenheit herbeiführen.

— **Tilsit.** 25. März. Drei Offiziere des zu Stallupönen garnisonirenden Dragonerregiments, die Leutnants Brandt, Schmidt, Rillisch-Horn unternahmen, wie die „Ost. Gb.“ nachträglich erfahren, am vergangenen Donnerstag einen Distanzritt nach Tilsit. Die Herren legten in Erfüllung ihrer militärischen Aufgabe den 11 Meilen langen Weg in 8 Stunden einschließlich 1 1/2 Stunden Rast zurück. Die Landwege waren sehr schlecht, so daß die Pferde längere Strecken bis an den Leib durch den Schnee durchbrachen. Die Herren langten am Sonnabend Abend nach neunstündigem Ritt wieder in Stallupönen an. Alle drei Pferde, die der Leutnant Brandt und Schmidt hiesige Chargenpferde, das des Leutnants Rillisch-Horn ein hiesigeres Vollblutwallach, waren vollkommen frisch und sehr wohl im Stande, noch eine längere Attacke mitzumachen.

— **Weihenstephan.** 25. März. Das Rittergut Wroslowo ist von dem bisherigen Besitzer, Leutnant Rosenau, an einen Herrn Berlin für den Preis von 950000 M. verkauft worden. Der Vater des Verkäufers hatte vor ca. 60 Jahren das Gut nebst einem abgezweigten Vorwerk Mühlenhof für 60000 M. erstanden.

— **Podamische.** 25. März. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des katholischen Pfarrers aus Grembanin. Der Pfarrer ist Ausländer (Galizier) und war in Grembanin von der Gräfin v. R. angestellt. Er soll sich mehrerer Vergehen schuldig gemacht haben und wurde auf Antrag der Gräfin verhaftet, auch wird seine Ausweisung nach Galizien demnächst erfolgen. Die Kirche ist bis auf Weiteres geschlossen.

Locales.

Thorn, den 28. März 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

28. März 1587. Verordnung des Rathes, wonach das Gericht Bürgergrundstücke nicht eher verschreiben soll, bis der Käufer den Nachweis gebracht, daß er mit Harnisch, Ober- und Untergewehr gehörig ausgerüstet sei.
1675. Die Königin Wittve Eleonora (des verstorbenen Königs Wladislaw) wird nach mehrmonatlichem Aufenthalt hier selbst bei ihrer Abreise vom Rathe mit einem eine halbe Elle hohem Krugziegel von Bernstein, 1000 Gulden werth, beschenkt.

Armee-Kalender.

28. März 1814. Treffen bei Clamey zwischen Mearx und Paris. Die Vorhut unter General von Ragel hält die Franzosen unter General Compans so lange fest, bis die Haupttruppe herankommt und den Feind vollständig schlägt. — Inf.-Regtr. 1, 3, 6, 7, 8, 10, 11, 15, 19, 22, 23; Landw.-Regtr. 9, 10, 11; Jäger-Bat. 1, 2, 5, 6; Art.-Regtr. 1, 3, 6; Drag.-Regtr. 1, 3; Inf.-Regtr. Garde, 2, 3, 4, 7; Ulan.-Regtr. 2, 3; 6. schweres Landw.-Reiter-Regt.; Feld-Art.-Regtr. Garde, 4, 5, 6.
1864. Gefecht vor den Düppeler Schanzen in Schleswig. Um die erste Parallele zur Belagerung legen zu können, werden die Dänen vor den Schanzen Nr. 1 bis 6 nach hartnäckigem Gefecht bis auf 4—500 Meter von den Schanzen zurückgeworfen. — Inf.-Regtr. 8, 48.

Personalveränderungen im Seere. Voie, Generalmajor und Kommandeur der 1. Inf.-Brigade, unter Beförderung zum Gen.-Lt., zum Kommandeur der 35. Division ernannt; K r e h n e r, Major und Bats.-Kommandeur vom Inf.-Regt. von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61, K r e m s e r, Major à la suite des Garde-Inf.-Art.-Regts. und erster Art.-Offizier vom Plaz in Thorn, zu Oberstltz. befördert; W i l d, Major und Bats.-Kommandeur vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum Oberstltz., als etatsmäßig. Stabsoffizier in das 4. Niederösterreich. Inf.-Regt. Nr. 51, L e h m a n n, Major vom 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 versetzt; v. A r n i m, Hauptmann z. D., zuletzt Komp.-Chef vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61, zum Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bez. II Berlin ernannt; J u n d e r, v. O b e r - C o n r a d t, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. von Boigts-Rehe (3. Pomm.) Nr. 79, unter Beförderung zum überzähl. Major, als aggregirt zum Inf.-Regt. v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 versetzt; D e i m l i n g, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, unter Ueberweisung zum Generalstabe der 1. Div., in den Generalstab der Armee zurückversetzt; v. C a r n a p, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Desau (1. Magdeburg.) Nr. 26 und vom Nebenstab des großen Generalstabes, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. v. Borde (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt; S c h o e l e r, Pr.-Lt. vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zum Rittmeister und Eskadron-Chef befördert; v. W i s s, 1. Pr.-Lt. vom Ulan.-Regt. Prinz August von Württemberg (Pomm.) Nr. 10, in das Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 versetzt; W e i n f i e n d, Pr.-Lt. vom Ostpreuß. Drag.-Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum Rittmeister, Stellung à la suite des Regiments, und unter Veretzung in den Nebenstab des großen Generalstabes, von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe zum 1. April entbunden; S c h r a m m, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61, unter Entbindung von dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenbause in Köslin mit dem 1. April d. J. zur Dienstleistung bei einer Militär-Intendantur, W o l f f, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe vom 1. April ab auf 1 Jahr kommandirt.

Ein Kreisrat war zu heute Vormittag von Herrn Landrath Krähmer einberufen. Zunächst erstattete der Herr Landrath den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten, alsdann wurde die Rechnung der Kreis-Kommunalkasse für 1891/92 entlastet. Herr Kreisbaumeister Rohde wird vom 1. April ab wegen anhaltender Krankheit pensioniert und ihm ein jährliches Ruhegehalt von 475 Mk. bewilligt. — Genehmigt wird die Anstellung des Herrn Landmeisters Ratmann als Kreisbaumeister auf 12 Jahre mit der gleichen Pensionsberechtigung, wie solche für die beabsichtigten Magistratsmitglieder besteht. Herr Ratmann werden folgende Kompetenzen bewilligt: Anhangsgehalt 3000 Mk., in 4jährigen Perioden um 250 Mk. bis auf 4000 Mk. freigeig., Wohnungsgeldzuschuß 432 Mk., Dienstaufwandsentschädigung 1600 Mk., in 4jährigen Perioden um 50 Mk. bis auf 1800 Mk. steigend, 200 Mk. Entschädigung für Porto und Schreibmaterialien, und für Anfertigung von Projekten einschließlich eventueller Bauausführung 100 Mk. pro Kilometer. — Der Haushaltsplan für 1893/94 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 449.441 Mk. festgestellt gegen 453.078 Mk. in 1892/93. An Kreisbeiträgen sind durch Umlage aufzubringen 108.095 Mk. gegen 117.976 Mk. im Vorjahre. Der bisher dem Kreisrichteramt zum Kreise bewilligte Zuschuß in Höhe von 600 Mk. wurde gestrichen. Wegen der kommunalen Vereinigung der Landgemeinde Biastki mit Podgorz sprach sich die Versammlung aus. Es folgten Wahlen. — Näherer Bericht über den Haushaltsplan folgt morgen.

Zur Frage der elektrischen Beleuchtung Thorns wird geschrieben: Der schöne Traum einer elektrischen Beleuchtung Thorns scheint nun versunken zu sein. Der frühere Eigentümer der Mühle in Fr. Leibisch hatte ein Projekt ausgearbeitet für die Anlage von Elektrizitätswerken auf seiner Besitzung unter Benutzung der Wasserkraft der Drenow. Mit großer Regsamkeit hat er die Firma Siemens u. Halske, den hiesigen Magistrat und die einzelnen Bürger für die Sache zu interessieren versucht. In der That sind auch eine Anzahl Anmeldungen für die Einrichtung elektrischer Beleuchtung von hiesigen Bürgern erfolgt, der Magistrat formulirte einen Vertrag mit Siemens u. Halske über die Benutzung städtischen Areals für die notwendigen Leitungen und diese Firma genehmigte denselben. Fast gleichzeitig aber wurde die Mühle in Leibisch verkauft und wenn auch ein Rückkaufsrecht stipuliert sein dürfte, so wird es doch zur Ausübung desselben schwerlich kommen. Denn die bisherigen Anmeldungen und Verträge basirten auf der Voraussetzung, daß ein Kapitalträger Unternehmer, vermuthlich eine zu gründende Aktiengesellschaft, in die geschaffenen Verhältnisse eintrete. Daß der frühere Besitzer dem Unternehmen nicht die nöthigen Geldmittel zuwenden wollte, zeigt der Verkauf. Der neue Besitzer hat in hiesigen Blättern dem Gerichte direkt widerprochen, daß sein Ankauf mit dem Projekt im Zusammenhang stehe. Es fehlen endlich auch die natürlichen und wirtschaftlichen Bedingungen für die Anlage von Elektrizitätswerken in Leibisch, so daß man die Begründung einer Aktiengesellschaft zu diesem Zwecke kaum wünschen darf. Die Wasserkraft der Drenow ist keine konstante, bei Frost wie bei Hochwasser ist sie nicht benutzbar, d. h. wohl während fast vier Monaten. Die Ausnutzung derselben steht nicht nur der in Fr. Leibisch gelegenen Mühle zu, sondern auch der gegenüber auf dem linken Ufer in Poln. Leibisch (Rupland) gelegenen, deren Besitzer — wenn wir recht berichtet sind — in keiner Weise für die Ausführung des Projektes gebunden ist. Die „Anmeldungen“ Privater haben bisher noch nicht die Einrichtung von so viel Glühlampen z. gesehrt, als von dem Unternehmer (und wohl auch von Siemens und Halske) als Minimum gefordert wurden. Inzwischen haben aber eine große Anzahl Anmelde in ihren Räumen Auer'sche Glühlampen angebracht, welche von der städtischen Gasanstalt bezogen werden, und dadurch bewiesen, daß sie sich zu einer halbigen anderweitigen Gestaltung ihrer Beleuchtungsapparate nicht verpflichtet fühlen. Ob sie das mit Rücksicht auf ihre „Anmeldungen“ ruhig thun konnten, mag dahingestellt bleiben. Die Stadt selbst besitzt eine gute, trefflich geleitete Gasanstalt, deren Einnahmen einen wesentlichen Posten ihres Jahresbudgets ausmachen. Sie kann also in absehbarer Zeit nicht zur elektrischen Beleuchtung übergehen. Es bliebe noch die Möglichkeit, die Elektrizität zum Betriebe einer Bahn von Leibisch nach Thorn zu benutzen. Wenn aber auch auf der Straße dorthin ein reger Güterverkehr herrscht, der sich hoffentlich noch bedeutend erhöhen wird, wenn die Zollstrahlen zwischen Deutschland und Rußland erniedrigt sein werden, so dürfte gerade zu derartigen Betrieben die Wasserkraft ungeeignet sein. Wir werden also darauf verzichten müssen, Leibisch-Thorn neben Lausen-Frankfurt a. M. in den Jahrbüchern der Elektrotheit verzeichnet zu finden.

Allgemeiner Sterbefall-Bericht. In der gestern bei Nicolai abgehaltenen Generalversammlung wurde zunächst der Rechnungsbericht für 1892 erstattet. Aus demselben geht hervor, daß 20 Sterbefälle vorgekommen und 2046 Mk. ausgezahlt worden sind. Durch diese ungewöhnlich hohe Zahl hat sich auch das Vermögen um 744,77 Mk. verringert, sobald dasselbe nur noch 11506,05 Mk. beträgt. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 424. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Gutsch, Mehrelein und W. Lambert gewählt, zum Kassanten Herr Lehrer Appel und zu Beisitzern die Herren Wendel, Siegmund und Gehrmann.

Patente sind erteilt worden: J. Geyer in Lobau Wpr. auf einen durch sein Kühlwasser umfesteren Kähler, C. F. Dahl in Langfuhr bei Danzig auf eine Kegelschraubenpumpe.

Landwirtschaftsschule zu Marienburg. Aus dem uns übersandten Jahresbericht der Landwirtschaftsschule zu Marienburg für das Schuljahr 1892/93 entnehmen wir folgende Angaben: Die Abgangsprüfung an der Anstalt gewährt den Schülern die Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst, da die Anstalt vollberechtigt ist. Anfang des Sommers 1892 zählte die Schule 175 Schüler, am Schlusse des Sommers 177, am Anfang des Winters 171, am Schlusse des Winters 1892/93 171 Schüler. Von den augenblicklich die Anstalt besuchenden Schülern gehören 135 der Provinz Westpreußen an (darunter 2 aus dem Kreise Thorn), 24 der Provinz Ostpreußen, 2 der Provinz Brandenburg, 6 der Provinz Posen, 3 der Provinz Pommern, 1 der Provinz Schleswig-Holstein. Die Abiturientenprüfung zu Michaelis 1892 bestanden 14 Schüler, darunter Kurt Wolff, Sohn des verstorbenen Oberstabsarztes Herrn Theodor Wolff zu Thorn. Die Abgangsprüfung im März d. J. bestanden 15 Schüler.

Der preussische Finanzminister hat, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, auf eine Eingabe den Befehl erteilt, daß kein Bedenken besteht, bei Berechnung des Einkommens zum Zwecke der Einkommensteueranmeldung die von dem Steuerpflichtigen in die Einkommensteueranmeldung eingebrachten Beiträge als abzugsfähig gemäß der Vorschrift im § 9 I Nr. 6 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 anzuerkennen. Dem Befehl wird hinzugefügt, daß die Veranlagungsbehörden mit entsprechender Weisung versehen und entgegenstehende Verfügungen vom Finanzministerium aus nicht ergangen sind.

Landwehrübung. Laut Bestimmung der General-Inspektion wird die Landwehr in diesem Jahre nicht auf dem Schießplatz Gruppe üben, sondern sie soll im Herbst an der großen Armirungsübung bei Thorn theilnehmen.

Eisenbahnverkehr. Am 1. April gelangt zu dem Deutschen Eisenbahn-Güter-Zarif Teil I vom 1. Januar 1893 ein Nachtrag I zur Einführung, welcher u. a. enthält eine Ergänzung der Tarifbestimmung I zu § 64 der Verkehrs-Ordnung, durch welche Verfügungen, auf Grund deren Frachtgut über die ursprüngliche Bestimmungsstation hinaus oder von einer Umwegstation nach einer seitwärts gelegenen neuen Bestimmungsstation befördert werden soll, für zulässig erklärt werden.

Von der Eisenbahn. Der Bahnhof Dersopol ist wegen geringen Verkehrs und der einfachen Betriebsverhältnisse in eine Station II. Klasse umgewandelt worden, der Bahnhof Korfchen aus demselben Grunde in eine Station II. Klasse.

Offenhaltung der Schaufenster während der Sonntagsruhe. In Ausführung des Gesetzes vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe haben die Minister gestattet, daß an Sonn- und Festtagen Verkaufsgeschäfte in den Schaufenstern außerhalb der Zeit des vor- und nachmittägigen Hauptgeschäftes zur Schau ausgestellt werden dürfen. Die Schaufenster sind daher nur während der Zeit des vor- und nachmittägigen Geschäftes zu verblenden. Ein laienmännliches Gewerbe darf indeß außerhalb der zulässigen Stunden nicht betrieben werden.

Prüfung in Religion. Der preussische Kultusminister hat in einem an sämtliche Provinzialschulkollegien gerichteten Erlaß bestimmt, daß bei der Abschlußprüfung der vom Religionsunterricht zeitweilig befreiten Schüler der Untersekunda die Prüfung in der Religion so vorzunehmen ist, wie bei den Abiturientenprüfungen dispensirter Schüler. Danach haben also diejenigen Schüler, denen die Dispensation zugetheilt ist, auch in Religion den allgemeinen Anforderungen zu genügen.

Ein Zollkuriosum passirte vor einigen Tagen einem Reisenden aus Warschau, dem Grafen v. L., als er preussisches Gebiet betrat. Vom Zollbeamten befragt, ob er verzeßbare Sachen bei sich führe, antwortete er nein, doch möge der Beamte sein Gepäck nachsehen. Das that dieser denn auch mit dem Bemerkens, daß er schon etwas finden werde. Und er fand etwas, nämlich eine alte Kasse (Theekasten) Kiste, welche der Beamte als zollpflichtiges Gut erklärte. Der Reisende mußte für dieses blechene Kästchen 5 Pfg. zahlen. Deklarirt wurde dasselbe — nach der vorliegenden Quittung — „als grobe abgesehl. Eisenblechwaare.“

Den Verletzungen erlegen. Der in der Mittelstraße, Bromberger Vorstadt, wohnhafte Pantoffelmacher S., welcher am Sonnabend vor acht Tagen durch einen Sturz von der Treppe verunglückte, ist heute früh den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Feuer. In voriger Woche am Donnerstag Vormittag gegen 11 Uhr brannte das mit Stroh gedeckte Wohnhaus des Besitzers Franz Pruszedi in Steinau nieder. Der anstoßende Viehstall und die Scheune wurden durch die Steinmauer Spritze erhalten. Das Mobiliar konnte bis auf wenige Stücke gerettet werden, jedoch verbrannten 28 Scheffel Roggen. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Das Haus war in der Baseler Feuerversicherung versichert.

Verhaftet 7 Personen.

Auf dem heutigen Wochenmarkt waren reiche Zufuhren, trotzdem wurde der Markt noch vor offiziellem Schluß desselben geräumt. Unsere Hausfrauen besorgten ihre Einkäufe. — Es wurden folgende Preise gezahlt: Eier (Mandel) 0,60—0,70 Mk., Butter 1—1,10 Mk., Kartoffeln (Zentner) 1,30—1,50 Mk., Tauben (Paar) 0,70 Mk., Hühner (Stück) 1—1,50 Mk., Enten (Stück) 1—1,25 Mk., Lachs 1 Mk., Hechte, Barsche je 0,50 Mk., Breßen 0,30—0,50 Mk., Zander 0,70 Mk., kleine Fische 0,20 Mk. das Pfund.

Von der Weichsel. Seitiger Wasserstand 3,05 Mtr. — Auf der Bergstraße ist Dampfer „Danzig“ mit drei Kähnen im Schleppplan hier eingetroffen. Thal- und bergwärts sind seit gestern eine größere Anzahl Kähne, zum größten Theil ohne Ladung, hier angelangt und haben sich am Bollwerk festgelegt. Anhaltend klagen die Schiffer über die unzureichenden Labegeleise der hiesigen Uferbahn. Der Magistrat würde zur Hebung des Umschlagsverkehrs gut thun, die beiden nach Osten in der Gegend des Fährhauses todt auslaufenden Stränge so schnell wie möglich durch eine Drehschleife zu verbinden. Der Verkehr würde schon durch diese einfache Maßnahme erleichtert werden.

Moder. 27. März. Mittwoch den 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt. Auf der Tagesordnung stehen: Beschluß über die Errichtung eines Kreuzes auf dem Gemeinde-Kirchhofe, Beschluß über die Erhebung der Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten, Errichtung von neun, statt der bisherigen fünf Armenheime und Wahl der Armenvorsteher und Stellvertreter, Feststellung des Haushalts-Stats pro 1893/94, Erlaß eines Disziplinar-Erlasses, betreffend die Verfassung der Gemeinde Moder.

Vermischtes.

Der Ausbruch echter Menschenpocken ist in Neustädt bei der Bologna seitens der Kreismedizinalbehörde konstatiert. Die Epidemie hatte bisher vielfache Erkrankungen und Todesfälle im Gefolge. Sämmtliche von der Seuche befallene Häuser sind gesperrt. — Eine Explosion fand in der Dynamitfabrik in Gerentals (Belgien) statt, wobei 3 Arbeiter getödtet, 4 lebensgefährlich verletzt wurden. — In Folge blinden Feuerlärms entstand im Zirkustheater in Antwerpen während der Aufführung der Operette „Mivrip“ eine Schreckensszene. Viele Personen wurden verletzt. Drei Tänzerinnen sind in Folge eines Sprunges von der Rampe lebensgefährlich verwundet. Der Urheber des falschen Feuerlärms ist verhaftet. Entsprungen sind aus dem Gerichtsgefängnis in Siegen die wegen Falschmünzerei, Wildddieberei und Messerstechens verhafteten Verbrecher Nell, Schuh und Dietrich. — Bei einem Unfall auf der Zeche „Preußen“ bei Lünen wurde ein Bergarbeiter getödtet, zwei schwer verletzt. Die Leute sind in Folge Sturzes aus beträchtlicher Höhe bei der Ausübung ihres Berufes verunglückt. — Niedergerannt ist in Münster die Weißwaaren-Niederlage von Roberg. — Wegen groben Unfugs und fahrlässiger Brandstiftung wurde in Leipzig der Weinhändler Kroschmar, der Urheber der Brandkatastrophe in einem Restaurant am dortigen Neumarkt, bei der mehrere Personen ums Leben kamen zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt, auf welche 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet wurde. — Wegen Sittlichkeitsvergehen gegen Waisenkinder ist in Jüßburg der Waisenvater Müller vom orthodoxen Kropfer Waisenhause zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — In der Provinz Rio Grande do Sul (Südamerika) plünderten Insurgenten die Stadt Alegretta, deren Einwohner lebhaften Widerstand leisteten. Von der Regierung wurden sofort Truppen entsendet. — Ein internationaler Gauner, Namens Adam Birch, ist vom Schwurgericht in Lüttich wegen Diebstahls (er hatte aus einem Postwagen zwei versiegelte Geldbrieke im Werthe von 59.905 und einen Beutel mit 44 Fr. Baargeld gestohlen) zu 7 Jahren Einzelhaft verurtheilt worden. — Nach einem Schreiben der Londoner Kriminalpolizei, welches bei den Verhandlungen zur Verlesung kam, gilt B. als einer der gefährlichsten Einbrecher, dem u. a. ein Diebstahl von 5 Millionen zur Last gelegt wird. — Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich Sonnabend Nachmittag auf dem Hofe der Hauptverkehrsstadt in Tempelhof bei Berlin zugetragen. Dort arbeiteten vier Arbeiter an einem Wagen. Ein Arbeiter saß mit einem anderen unter dem Wagen, um eine Schraube zu befestigen. Ein Haltsignal war aufgestellt worden. Trotzdem fuhr plötzlich eine Maschine an den Wagen heran. Zwei Arbeiter konnten noch rechtzeitig bei Seite springen, der dritte fiel der Länge nach zwischen die Schienen und blieb unverfehrt, während der vierte quer über dem Geleise zu liegen kam, über den Rücken ge-fahren wurde und nach einigen Athemzügen starb. Das Unglück soll

dadurch entstanden sein, daß der Rangirmeister, der selbst an der Maschine gewesen sein will, das Haltsignal nicht gesehen hat. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Telegraphische Depeschen des „Hirsch-Bureau.“ Kralau, 27. März. Die Polizei verbot die Abhaltung des sozialistischen Kongresses in Galizien. Wien, 27. März. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Petersburg geschrieben, daß die Zarenfamilie morgen nach Livadia abreist, um daselbst sowie auf dem kaiserlichen Landsitz Messandra bis zum 18. Mai zu verbleiben, sodann reist dieselbe nach Moskau ab und kehrt dann nach Petersburg zurück. Rom, 27. März. In einer demnächst erscheinenden Enchelya an die italienischen Bischöfe wird der Papst gegen die geplanten Gesetze über die Ehescheidung und über den Vorzug der bürgerlichen Ehescheidung vor der kirchlichen protestiren.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Osnabrück.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.			
Morgens 8 Uhr			
Weichsel:	Thorn, den 28. März	3,06	über Null
"	Warschau, den 25. März	2,03	"
"	Braheminde, den 27. März	5,30	"
Brahe:	Bromberg, den 27. März	5,28	"

Eingefandt.

(Unter dieser Rubrik nehmen wir Einforderungen aus dem Leserkreise auf, welche von allgemeinem Interesse sind, auch wenn die Redaktion die in ihnen vertretenen Ansichten nicht theilt.)

Die königlichen und städtischen Schulen haben bereits Ferien, nur die Elementarschule noch nicht. Gerade diejenigen Bevölkerungsklassen, welche ihre Kinder in die Elementarschule schicken, brauchen dieselben vor den Feiertagen am notwendigsten. Warum die Schüler und Schülerinnen der Elementarschule gegen die anderen in dieser Hinsicht zurückgesetzt werden, ist nicht einzusehen. — Ein weiterer Uebelstand scheint sich aus der neuen Anordnung entwickeln zu wollen, daß der Unterricht im Sommer bereits um 7 Uhr früh beginnen soll. Diese Einrichtung paßt speziell für Thorn mit seinen entlegenen Vorstädten gar nicht. Die dort wohnenden Kinder müssen dann um 5 Uhr aufstehen, um zu rechter Zeit in die Schule zu kommen, und das ist doch wohl zu viel verlangt. Es darf hier nicht einfach vom grünen Tische decretirt, sondern es muß auch auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens Rücksicht genommen werden. — ch.

Submissionen.

Jarotschin. Landesbauinspektion. Lieferung einer Wasserfüllungswalze mit Hartgummantel. Termin 8. April. Allenstein. Eisenbahn - Betriebsamt. Oberbau für das Geleise der Strecke Allenstein-Bergenehde. Termin 8. April. Bedingungen 1 Mk. Posen. Bauamt Hirt. Chausseepflasterungen. Termin 7. April. Bedingungen 1,50 Mk. Falkenberg Ob.-Schl. Schießplatz - Verwaltung. Verkauf von Artilleriegesch.-Sprengkugeln (Gusseisen, Weichblei, Messing, Zink, Kupfer.) Termin 4. April. Bedingungen 0,60 Mk.

Handelsnachrichten.

Thorn, 28. März. Wetter sehr schön, aber kühl (Alles pro 1000 Kilo per Bahn.) Weizen flau, Abich mangelhaft, 131/32 Pfd. bunt 136/37 St. 131 33 Pfd., hell 137/38 St. 134 36 Pfd., hell 140/41 St. — Roggen flau 120/22 Pfd., 111/12 St., 123/25 Pfd., 113/14 St. — Gerste Brau. nach Qualität 126/42 St., Futterw. 104/106 St. — Erbsen Futterw. 112/115 St. — Buchweizen 130/33 St. — Weizen geringe, schwer verkäuflich, gute 112/17 St. — Lupinen blaue trodene 92/94 St.

Danzig, 27. März. Weizen loco inf. fest, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilo 110—143 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 Mk., zum freien Verkehr 756 Gr. 140 Mk. Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilo. großkörnig per 714 Gr. inländ. 116 Mk., transit 100—102 Mk. bez. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 116 Mk., unterp. 102 Mk. Spiritus per 10000 % Liter containing loco 53 Mk. Gd., März-April 53 Mk. Gd., nicht contingentirt 33 Mk. Gd., März-April 33 Mk. Gd.

Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 28. März.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		28. 3. 93.	27. 3. 93.
Russische Banknoten p. Cassa		214,50	215,—
Weichsel auf Warschau kurz		214,40	214,70
Preussische 3 proc. Consols		87,50	87,30
Preussische 3 1/2 proc. Consols		101,20	101,20
Preussische 4 proc. Consols		107,50	107,80
Polnische Pfandbriefe 5 proc.		67,20	67,10
Polnische Liquidationspfandbriefe		65,40	65,40
Westpreussische 3 1/2 proc. Pfandbriefe		97,70	97,70
Disconto Commandit Anttheile		194,62	194,90
Deutscher Reichsbank		168,35	168,40
Weizen:	April-Mai	151,50	150,70
" " " " " " "	Mai-Juni	152,70	152,20
" " " " " " "	loco in New-York	76 1/2	75 1/2
Roggen:	loco	129,—	129,—
" " " " " " "	April-Mai	131,70	130,70
" " " " " " "	Mai-Juni	133,70	133,—
" " " " " " "	Juni-Juli	135,70	134,70
Rübsöl:	April-Mai	50,—	49,90
" " " " " " "	Sept.-Oktob.	51,—	51,10
Spiritus:	50er loco	55,40	55,50
" " " " " " "	70er loco	35,—	35,80
" " " " " " "	März	34,—	34,40
" " " " " " "	April-Mai	34,—	34,10

Reichsbank-Discount 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3 1/2, resp. 4 pCt. London-Discount herabgesetzt auf 2 1/2.

Ein unverbrochenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst heilt, sind

Apotheker W. Voss'sche

Katarrhpillen

Zu haben in den Apotheken & Schachtel 1 Mk. Die Bestandtheile sind: Schwefelsäures Chinin 1,5 gr, Salzsäure 1 gr, Dreihalt-pulver 1,5 gr, Dreihaltextrakt 0,15 gr, Süßholzpulver 2,2 gr, Tragacanth 0,1 gr; zu 50 Pillen formirt mit Benzoe-Gummi und Chocolate überzogen. In Thorn: Apotheker Meutz.

Bekanntmachung.

1—2jährige Birken- und Magnenpflanzlinge werden zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten nebst Preisangebots baldigst erwünscht. Thorn, den 22. März 1893. (1229)

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Ca. 30.000 zweijährige Eschenpflanzlinge (0,1—0,2 m lang) zum Preise von 3 Mk. pro Mille, sowie ca. 10.000 veredelte dreijährige Schwarzerlen pro Mille 6 Mk. sind aus der hiesigen Baumgärtnerei zu verkaufen. Thorn, den 22. März 1893. (1230)

Der Magistrat.

In meinem Wohnhause, Bromberger Vorstadt 46, ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Entree u. allem Zubehör vom 1. April zu vermieten. Julius Kusels Ww.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermin bringen wir § 15 unseres Gasanfalls-Regulatives in Erinnerung. Derselbe lautet: „Wer ein Lokal ausgiebt, in dem er bisher Gas gebrannt hat, muß es der Gasanstalt anzeigen. Unterbleibt die Anzeige, so ist er für die etwaigen Folgen verantwortlich.“ Wer eine Gasanlage übernimmt, wolle sich bei der Gasanstalt erkundigen, ob die Leitung abgibt ist, da die Gasanstalt sich alle Eigentumsrechte bis zur vollen Bezahlung vorbehält.“ (1204)

Der Magistrat.

In meinem Neubau, Breitestr. 46

ist noch

ein Laden

im ersten Obergeschoß billig zu vermieten.

G. Soppart,

Thorn, Bachstraße 17.

1 ob. 2 gut möbl. Zim. von sogl. billia zu verm. Culmerstr. 24, II.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Bodenraum, II. Etage, zu verm. Culmerstraße 8. (306)

Möbelfstr. 20 sind vom 1. April mehrere freundl. Wohnungen zu verm. Näh. Seglerstr. 31, II bei J. F. Müller. (179)

Parterre + Vorderzimmer zum geeignet, sofort zu vermieten. (879)

Baderstraße 1.

II. Etage, (55)

bestehend aus 4 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. April zu verm. Zu erfr. b. Wäckermeister M. Szczepanski, Gerechtheit 6.

Möbl. Zim. zu verm. Baderstr. 13.

Ein Laden

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage, Thorn, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltstelle, ist preiswerth zu vermieten. (945)

Thorn, C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Wohnung, welche bisher Herr

Steueraufseh. Berg bew., v. sof. zu verm. A. Borchardt, Schillerstr. 9.

Eine Mittelwohnung, parterre,

4 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten Seglerstraße 3. (968)

Wohnung zu vermieten. (725)

C. Schäfer, Al. Moder Nr. 5

1 froh mbl. Z. v. Araberstr. 3, III. Culmerstraße 28: Al. Wohnung f. 150 Mk. pr. 1. April zu verm.

Alanen- u. Gartenstraße-Ecke

herrschafft. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdehalla u. Burdengelass sof. zu verm.

David Marcus Lewin.

1 herrschafft. Wohnung

ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt Schulstr. 13 vom April ab zu vermieten. Soppart.

Eine Wohnung, best. aus 5 Zim.,

Küche und Zubehör zu vermieten. (54) A. Borchardt, Schillerstr. 9.

Die Wohnung Brombergerstraße

Nr. 64, 3 Zimmer, Balkon, Entree, welche Fräulein Freitag bewohnt, an der Pferdebahnhaltstelle gelegen, ist zum 1. April cr. zu verm.

(1108) David Marcus Lewin.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch- erfreut an (1232)
Lehrer Rohbeck u. Frau.
Möder, d. 26. März 1893.

Bekanntmachung.
betr. die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder zum Ostertermin.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kennt- niß, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum bevorstehenden Oster- termin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben oder doch bis zum 30. Juni 1893 vollenden werden.
Wir ersuchen die Eltern und Vor- mütter solcher Kinder, die Einschulung der- selben gleich nach Ostern und zwar am Mittwoch veranlassen zu wollen, weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.
Thorn, den 7. März 1893. (959)

Die Schuldeputation.

Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine Polizei - Sergeantenstelle sofort zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mark und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mark bis 1500 Mark. Außerdem werden pro Jahr 100 Mark Kleidergeld gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung voll angerechnet. Kenntnis der polnischen Sprache ist erwünscht. Bewerber muß sich schriftlich und einen Bericht abgeben können. Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschrie- benen Bewerbungsscheins bei uns einzu- reichen. (1146)
Bewerbungen werden bis zum 5. April er. entgegen genommen.
Thorn, den 21. März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Unterricht in sämtlichen städtischen Schulen im Sommer um 7 Uhr morgens beginnt.
Thorn, den 18. März 1893.

Die Schuldeputation.

Polizeil. Bekanntmachung.
Nachstehende

„Bekanntmachung.“
In deutschen Zeitungen erscheinen seit einiger Zeit Ankündigungen, in denen eine englische Firma, The International Mercantile Society 245 City Road London E. C., als deren Präsident sich E. C. Smith und als deren Sekretär sich Bruno Selter unterzeich- nen, für die Firma Schulburg, Beyer u. Co., die angebliche Besitzerin der deutschen Aus- stellungsrückfallen in Chicago 80 Kellnerinnen und Kommis anzuwerben giebt. Personen, welche sich daraufhin melden, wird eine ziem- lich hohe Vermittelungsgebühr abgefordert, worauf die Firma den Schriftwechsel abzu- brechen pflegt.
Vorstehendes wird hiermit beifolgende Warnung des Publikums zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Marienwerder, den 18. Februar 1893.

Der Regierungs - Präsident.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In Tientsin (China) wird am 1. April eine Kaiserlich Deutsche Postagentur eröffnet. Der Geschäftsbetrieb derselben erstreckt sich auf gewöhnliche und eingeklebene Brief- sendungen, auf Postanweisungen und Post- pakete ohne Werthangabe bis zum Gewicht von 5 Kgr., sowie auf die Annahme und Ausführung von Zeitungsbestellungen. Ueber die Zeiten und Versendungsbedingungen er- theilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.
Während derjenigen Zeit des Jahres, in welcher die Schifffahrt zwischen Shanghai und Tientsin durch Frost unterbrochen ist — in der Regel Dezember, Januar, Februar —, kann eine Beförderung von Postpaketen auf der Strecke zwischen Shanghai und Tientsin nicht erfolgen. Die in dieser Zeit in Shang- hai eintreffenden Postpakete für Tientsin müssen daher bis zur Wiedereröffnung der Schifffahrt in Shanghai lagern.
Berlin W., 14. März 1893.

Reichs-Postamt, I. Abtheilung.
Sachse. (1200)

Versteigerung.
Donnerstag, d. 30. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich im Bureau der Herren Gebr. Neumann hier selbst
ca. 200 Ctr. Mais,
für Rechnung, den es angeht, meist- bietend versteigern. (1228)
Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Eine kleine (1194)
Wasswirtschaft
wird zu pachten gesucht, am liebsten in Thorn oder Bromberger Vor- stadt. Gefl. Offert. mit der Aufschrift Nr. 3000 an die Exped. d. Zeitung.

2 Lehrlinge
steht ein G. Jacobi, Maler, Bäckerstr. 47. (1033)

Robert Neumann.
Königsberg in Pr., Vorder - Hofgarten Nr. 22 empf. unter Garantie seine
Patent-Stahlpanzer-Geldschränke
privilegiert in ganz Europa und Amerika; einzig bewährt bei den amtlichen Proben in Königsberg, Berlin und Wien. (1143)
Stahl. Cassetten, auch zum An- und Loslösen und mit Geheimboden in großer Auswahl.
Preiscurante gratis und franco. Vertreter außerhalb werden gesucht.

Rund - Eichen,
Eichen-Böhlen, Bretter und Kantholz jeder Länge und Stärke
billigt bei (689)
Ulmer & Kaun,
Saugeschäft und Holzhandlung, Dampfsäge-, Hobel- und Spundwerk
Thorn, Culmer-Chaussee 49.

Das feinste, englische, hohlgeschliffene Silber- stahl - Rasiermesser verkaufe mit Garantie à M. 2,15. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen ge- flattet. Elastischer Abzieher M. 2,15.
J. B. Salomon, Thorn, Schillerstraße 448.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
POSTDAMPFER nach
NEW-YORK über ROTTERDAM
MITTWOCHS und SONNABENDS.
Nähere Auskunft ertheilt (803)
die Verwaltung in ROTTERDAM.

Schwertfische. Roman von
Sophie Junghans.
Mit diesem großen, spannenden Roman der beliebten Schriftstellerin eröffnet die „Gartenlaube“ soeben ein neues Quartal.
Abonnementspreis der Gartenlaube vierteljährlich 1 Mark 60 Pf.
Das 1. Quartal des laufenden Jahrganges der „Gartenlaube“ kann nachbezogen werden.
Probenummern sendet auf Verlangen gratis und franco (1203)
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Bekannte Glückskollekte.
Marienburg. Geldlot., schon Donnerstag, den 13. und 14. April.
Gesammtgew. 375 000. Spitzgew. 90 000, 30 000, 15 000, 2x6000, 6x3000, 12x1500 M.
1 Orig. 3 M., 1/2, Ant. nur 1,60, 1/4, 85 Pf. Porto u. Liste 30 Pf.
Verufen auf diese Zeitungsannonce. Freiburg. Pr. wie oben. Stettin. 1 M. Billigt.
Senden auch per Nachnahme. A. Gerloff, Nauen bei Berlin. (1145)

„Unsere Gesellschaft“,
das eleganteste illustrierte Wochensblatt Deutschlands, beginnt mit dem 1. April ein neues Quartal. „Un- sere Gesellschaft“ erscheint wöchent- lich einmal (Freitag) und kostet pro Quartal für Deutschland M. 1,50, für das Ausland 3 Frcs. Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin S., Neue Hofstraße 23. (1198)

600 000 Francs
ist der Haupttreffer in der
Ziehung am 1. April
der **Ottomanischen Loose.**
Außerdem Treffer von Frcs.
300 000, 60 000, 25 000,
20 000, 10 000, 6000, 3000,
2000, 1250, 1000, 400.
Vorstehende Gewinne kommen in diesem Jahre zur Ausloosung und werden in baar mit 58% aus- gezahlt. (994)
Jährlich 6 Ziehungen.
Monatsentloose auf ein deutsch gestempeltes
Original-Loos 5 Mark bei sofortigem Gewinn-Anrecht.
Jedes Loos gewinnt!
Liste nach jed. G. Westeroth, gr. Bank-Agentur: G. Westeroth, Düsseldorf a. Rheln.

Ziehung unwillkürlich am 9. Mai
Loose à 1 Mark
zur
18. Stettiner Pferde- Lotterie
zu haben in der (907)
Exped. der Thorner Zeitung.

Reines Blut
die Gesundheit!
Geheime Krankheiten, Flechten, Ausschlag, Blässe, allgemeine Mi- digkeit, Schwäche verschwinden bei gesundem Blute. Wir garantiren für radikalen Erfolg bei Gebrauch unserer Methode. (1207)
Bei Anfragen Retourmarke beilegen.
„Office Sanitas“, Paris
20. Boulevard St. Michel.
Klavierenunterricht außer d. Hause ertheilt für mäßigen Preis Hulda Kadatz Bw, Araberstr. 6, II. (1226)

Empfehle mein großes Lager in
Herren- Damen- und Kinder-Stiefeln
zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden modern, sauber und schnell angefertigt.
Adolph Wunsch,
(1233) Elisabethstr. 3.

Die Schuh- u. Stiefel-Fabrik
von
H. Penner, Culmerstr. 4
empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr großsortirtes Lager von selbstgefertigten
Schuhwaaren
vom einfachsten bis zum elegantesten Schuh für Herren, Damen und Kinder in allen nur denkbaren Genres zu sehr billigen Preisen. Auch mache ich meine geehrten Kunden aufmerksam, daß ich mir den Artikel für
Herren-, Damen- und Kinderschuhe m. Gummisohlen zugelegt mit denen man vollständig geräuschlos geht; selbige eignen sich gleichzeitig für Turner, Radfahrer und Ruderer.
Bestellungen nach Maß, sowie Re- paraturen werden in meiner Werkstätte schnell und prompt ausgeführt. (1195)
Achtungsvoll
H. Penner, Schuhmachermeister.

Kindermilch
frei ins Haus vom 1. April er. ab.
Sterilisierte Milch pro Flasche mit ca. 1/2 Liter Inhalt 10 Pf. nicht ste- rilisierte Milch pro Liter 16 Pf.
Den Herren Ärzten steht jederzeit die Milch beifolgender Untersuchung zur Verfügung. Der Gesundheitszustand der Kühe wird wöchentlich thierärzt- lich kontrollirt, jedoch nur Milch von vollständig gesunden Kühen zum Ver- kauf gelangt. Die Fütterung ist wäh- rend des ganzen Jahres eine gleich- mäßige und den Bedingungen ent- sprechend, welche zur Erzeugung einer reinen, gesunden und gehaltvollen Milch maßgebend sind. (1222)
Bestellungen per Karte erbeten.
Casimir Walter, Möcker.

Färberei & Garderoben- Reinigung
Handschuhwäscherei & Färberei.
Neu! Glanzbesetzung bei getragenen Kamm- garnstoffanzügen. Neu! Aufdampfen von gedruckten Sammt. Dekatiranstalt: alle Stoffe. Strumpf- & Trikotagen- Strickerei. Dampf-Bettfedern- Reinigung. Keine Annahmestelle, alles eigene Arbeit.
A. HILLER
gegenüber Museum.

!! Uhren !!
Beste Qualität, genau regulirt,
3 Jahre Garantie.
Nikeluhren 9 M., Silber-Re- montoir 15 M., Gold. Damenuhren 20 M., Silb. Damenuhren 16 M., Regulatoure, Wand- und Weckeruhren sehr billig.
Reparaturen, wie bekannt, sauber und billig. Große Uhren lasse auf Wunsch zur Reparatur abholen. — Rathenower Brücken u. Rince-nez, Baro- u. Thermometer. Große Auswahl in Uhrketten u. Anhänger.
Louis Joseph, Uhrmacher,
Seilerstraße. (486a)

Parquetboden-Wichse
(Linoleum-Wichse) (1196)
Terpentin - Bohnermasse
anerkannt bestes Fabrikat
von heute ab per Fld. 80 Pf.
Drogenhandlung Adolf Majer.

Pädagogium Lahn b. Hirschberg i. Schl.
Langbewährte, gefund u. schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt führt in 13 klein Real- u. Gymn. Klassen bis zum Freiwillig.-Examen und zur Prima. Gewissenhafte individualis. Pflege u. Ausbildung. Beste Erfolge und Empfehlungen. Prospekte kostenfrei. (420)
Dr. H. Hartung.

Gr. Geschäftsführer, 4 St., Küche pp.,
neu ren, a. L., v. Henschel, Seglstr. 10.

Neu! Glanzbesetzung bei getragenen Kamm- garnstoffanzügen. Neu! Aufdampfen von gedruckten Sammt. Dekatiranstalt: alle Stoffe. Strumpf- & Trikotagen- Strickerei. Dampf-Bettfedern- Reinigung. Keine Annahmestelle, alles eigene Arbeit. A. HILLER gegenüber Museum.

Neu! Glanzbesetzung bei getragenen Kamm- garnstoffanzügen. Neu! Aufdampfen von gedruckten Sammt. Dekatiranstalt: alle Stoffe. Strumpf- & Trikotagen- Strickerei. Dampf-Bettfedern- Reinigung. Keine Annahmestelle, alles eigene Arbeit. A. HILLER gegenüber Museum.

Anaben-Mittel- und Gemeindeschule.
Das neue Schuljahr wird für die Gemeindeschule am 6., für die Mittel- schule am 11. April beginnen.
Die Aufnahme findet am **Donners- tag u. Freitag, d. 6. u. 7. April,** von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 9 statt.
Von Kindern, die noch keine Schule besucht haben, sind der Geburts- und Impfschein und, wenn sie evangelischer Konfession sind, der Taufschein, von Schülern, welche aus anderen Schulen kommen, ein Ueberweisungs- Zeugnis und, wenn sie vor 1881 geboren sind, der Nachweis über die erfolgte Wieder- impfung vorzulegen. (1214)
Lindenblatt.

Schmerzlose Bahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewanson,
Culmerstraße. (3051)

S. Sello, Berlin C.,
Neue Grün-Str. 3.
Conserven, Delicatessen en gros.
Specialität: **Hummer in Dosen.**
Preiscurant gern zu Diensten. (739)

Kostenlos wird auf Wunsch jedem **Nerven!**
Leidenden die belehrende Broschüre von Dr. Dressel überlassen durch **Emil Reiss-Leipzig.**
Dieselbe giebt Anleitung zur erfolg- reichen Behandlung chron. Nerventrän- kungen.

Für nur 75 Pf.
bestellt man bei jeder Postanstalt die reichhaltigste und interessanteste Touristen-, Reise- und Bäder-Zeitung in Deutschland:
„Frisch auf“,
Illustrirte Zeitung für Natur- und Wanderfreunde mit dem Gratisbeiblatt „Die Heilquelle“.
Die Zeitung erscheint in Berlin am 1. und 15. eines jeden Monats in schöner Ausstattung. Der Gesamt- ertrag kommt den Touristen-Vereinen in Deutschland zu Gute, deren edles und uneigennütziges Streben ja allge- mein bekannt ist. „Frisch auf“ sollte von Jedem, der sich den Sinn für unsere herrliche Natur bewahren will und ein Freund des Reisens und Wanderns ist, gehalten werden.
Man bestell' „Frisch auf“ nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, oder bei der nächsten Buch- handlung. (1081)

Neustädt. Markt Nr. 11
ein Laden, ein gr. heller Keller u. Pferdestall ab 1. April zu verm.
Zu erfragen Katharinenstr. 10 part.

Bromberger-Straße 26.
Eine große Wohnung, die bis jetzt Herr Oberstleutnant v. Humbracht bewohnt, zu verm. **A. Pastor.**
3 kleine Familienwohnungen nebst Zubehör zu verm. (52)
A. Borchardt, Fleischhauer, Schillerstr. 9.

Bromberger-Straße
eine Wohnung, bestehend aus Salon, vier Zimmern, Balcon und Zubehör zu vermieten **A. Pastor.** (681)
2 mittlere Familienwohnungen mit allem Zubehör zu vermieten, und soyleich zu beziehen. Fr. Endemann.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör umständehalber sofort od. auch später zu verm. Näheres Bäder- straße 47, II. (1076)
M. Zum bill. zu verm. Bäderstr. 12.

Kirchliche Nachrichten.
Grün-Donnerstag, den 30. März 1893.
Altk. evang. Kirche.
Borm. 9 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Satisficien.

Neuk. evang. Kirche.
Borm. 9 1/2 Uhr: gemeinsame Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche.
Nachm. 5 Uhr: Herr Superintendent Nehm.

Evang. Schule zu Boll. Grabia.
Borm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Charfreitag, den 31. März 1893.

Neuk. evang. Kirche.
Morgens 7 Uhr: gemeinsame Beichte und Abendmahl.
Borm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Andriessen.
Nach demselben gemeinsame Beichte und Abendmahl.
Kollekte für das städtische Armenhaus.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

Evang. luth. Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Herr Superintendent Nehm.

Reichhaus zu Nassau.
Morgens 6 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Borm. 9 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Gottes- dienst, nachher Abendmahl.